

# **Der Name Stempel in der Pfalz**

**Wanderungsspuren aus 4 Jahrhunderten**

**Peter Stempel**

**Altrip**

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Erläuterungen.....	4
3	Johann Nikolaus Stempel, Mußbach.....	5
4	Nickel II.....	11
5	Nickel I.....	15
6	Bendickt Stempfli und Maria Löffel.....	18
7	Amerika und die Stemple-Family.....	20
8	Peter Stempell Pfeddersheim / Lancaster.....	24
9	Johann Nikolaus' Vorfahren .....	25
10	Der Name Stempel in Urkunden.....	26
11	Quellen.....	27
12	Literaturhinweise .....	40
13	Dank .....	42

# 1 Einleitung

Seit meiner frühen Jugend hat mich die Ahnenforschung fasziniert. Eine erste Begegnung mit den Vorfahren ermöglichte mir der Frankfurter Stammbaum (Fr. Stb.) der Familie Stempel, männliche Linie. Aber schon bei Erstellung der Ahnentafel in meiner engeren Familie wurde mir bewußt, wie unbefriedigend eine "männliche Linie" eigentlich ist. Es war mein Wunsch, den Stammbaum zu komplettieren, unter Einbeziehung der Ehepartner und der weiblichen Nachkommen. Diesen Wunsch unterstützte Senatspräsident Dr. Theodor Mayer, München, dessen erste Ehefrau eine geborene Stempel und Kusine meines Vaters war. In mühevoller Arbeit zeichnete ich 1949 seine diesbezüglichen Unterlagen ab. Inzwischen ist Dr. Mayers gesamter genealogischer Nachlaß im Landesarchiv Speyer zugänglich. Leider mußte das Einbeziehen der weiblichen Linien für alle Äste, bei unseren weitverzweigten Familien, zum Scheitern verurteilt sein. Einige Ereignisse motivierten zwar immer wieder aufs Neue die Arbeit am Stammbaum fortzusetzen, aber gleichzeitig wurde mir klar, daß es sinnvoller ist, sich im Ziel zu beschränken.

Dipl. Kaufmann Robert Stempel, Lugoj, Rumänien, mit dem mich eine mehr als 50 jährige Brieffreundschaft verbindet, Jay Stemple, Va. USA und Patricia DuBois geborene Stemple und ihr Ehemann Gerard, weckten in mir den Wunsch, die Motive für die Wanderungen unserer Vorfahren zu hinterfragen. Ein weiteres Vordringen in frühere Zeiten war nur von den Quellen in der Pfalz aus sinnvoll. So machte ich mich zuerst in die Vergangenheit auf und versuchte auch die groben Unstimmigkeiten in den ersten Generationen des Fr. Stb. zu korrigieren. Wie David Stempel im Januar 1914, bei Herausgabe des Fr. Stb., muß auch ich sagen: Die Ergebnisse sind als vorläufig zu betrachten. Aus der Schweiz fehlen noch viele Daten. Auch die Hardenburg-Linie wartet auf Klärung.

Ich habe diese "Wanderungsspuren" 1993 an alle mir bekannten Stempel-Adressen verschickt.

Im Frühjahr 2003 habe ich mich entschlossen, die "Wanderspuren" für eine Publikation im Internet aufzubereiten. Die vorliegenden Seiten entsprechen bis auf das ergänzte Testament von Peter Stembell fast völlig der originalen Veröffentlichung.

Dr. Peter Stempel, D-67122 Altrip

## 2 Erläuterungen

Wer nie nach seinen Vorfahren geforscht hat weiß nicht wie viel Zeit aufgewendet werden muß, bis man die Quellen und deren Aufbewahrungsort kennt.

Den weniger Interessierten stört es, wird der Text durch Quellenhinweise unterbrochen. Es war aber nicht meine Absicht einen Roman zu schreiben, sondern eine Zusammenfassung meiner Ergebnisse, die nachprüfbar und erweiterungsfähig sein sollten. So sind Ehefrauen und Töchter miterfaßt, um potentiellen Forschern zu zeigen wo sie weitersuchen können. Besonders zur Erstellung von Ahnenlisten mit allen Vorfahren sind diese Angaben hilfreich.

Ergebnisse, die in den einzelnen Ästen des Fr. Stb. vorliegen oder noch erarbeitet werden, bitte ich, mir mitzuteilen.

Belege aus den Kirchenbüchern, Ratsprotokollen, Schatzungsbüchern, Morgenbüchern usw. sind, soweit sie wörtlich übernommen wurden, in der Schreibweise des Originals belassen worden und werden in einem Kasten wiedergegeben.

Verweise auf verfügbare Kopien Original-Dokumente sind als Hyperlinks ausgelegt,

### Verwendete Abkürzungen

Arge	Arbeitsgemeinschaft
Bern St.A.	Staatsarchiv Bern
Fr. Stb	Frankfurter Stammbaum
KB	Kirchenbuch
LA	Landesarchiv Speyer
LKA	(Prot.) Landeskirchenarchiv Speyer jetzt: "Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz"
Rats. Wach.	Ratsprotokolle Wachenheim

### Fremdworte

Copulation	Trauung
Spondieren	Taufzeuge sein
Testis	Taufzeuge
Uxor	Ehefrau
eius uxoris	seine Ehefrau

### 3 Johann Nikolaus Stempel, Mußbach

\* um 1696 sicher in Wachenheim an der Haardt geboren, dem Wohnort seiner nachgewiesenen Eltern. Das Geburtsdatum dürfte aus der verlorengegangenen Bestallungsurkunde zum Lehrer rückgerechnet sein. Das ref. Kirchenbuch ist erst ab dem Jahre 1700 vorhanden. Es liegt im Standesamt der Verbandsgemeindeverwaltung Wachenheim.

† 24.05.1774 belegt im Sterberegister des ref. Kirchenbuches von Mußbach. Im Landeskirchenarchiv Speyer (KB Mußbach 1, Seite 77).

Belege aus dem ref. KB von Wachenheim ab 1700:

20.05.1710 Seite 120	Taufe des Johann Nickel Speyrer: Es hat spondiert Johann Nickel Stempel, Meister Nickel Stempels bürger und Schreiner Allhier ehel. Sohn
01.03.1715 Seite 160	Bei Taufe Grübel: Testis war Johann Nickel Stempel.
27.12.1716	Taufe Johann Nicklaus Gerlach: Testis: Johann Nicklas Stempel ein Schneidergeselle und Jungfer Anna Maria Struplerin
10.08.1718 Seite 422	Seyndt copuliert Johann Nicklaus Stempel des Schneiderhandwerks Joh. Nicklas Stempeln Bürger u. Schreinermeister dahier Sohn. undt Sunanna, wey; Johann Peter Englers ehel. <b>hinterlaßene</b> Tochter
24.10.1718 Seite 236	Taufe Johann Nicklaus August Testis: Johann Nickl Stempel Schuldiener zu Mußbach und Susanna, uxor
06.08.1719 Seite 189	Taufe Johann Görg Stempel Eltern Johann Nicklas Stempel undt Susanna, Eheleuth
26.06.1720 Seite 472	ist begraben J.Nicklas Stempels Söhnlein Joh.Görg alt 50 Wochen weniger 1 Tag.

Johann Nikolaus ist einziger nachgewiesener Sproß aus der Ehe seiner Eltern, die beide als Wittleute in zweiter Ehe miteinander verheiratet waren. Die Copulation erfolgte in Heidelberg und ist belegt am 11. Juni 1692 in Heidelberg, Ehebuch der Closter Kirchen zu den Barfüßern oder Franciscaner genannt 1593 - 1692:

Nicklaus Stempel Bürger und Schreiner zu Wachenheim  
Wittiber mit Susanna, Hannß Georg Reitzen Schneiders  
nachgelaßener Wittib.

Susanna war etwa 39 Jahre, bei der Geburt von Johann Nikolaus ungefähr 43 Jahre alt. Aus erster Ehe mit Barbara hatte Nickel II einen Sohn Johann Jakob, dessen Geburtsdatum sich um 1692 errechnet (bei Auswanderung nach Amerika 1732 gab er sein Alter mit 40 Jahren an).

Vom Vater der beiden Jungen, Nickel II, wissen wir, daß er des Schreibens unkundig war: Bei Auswanderung mit seinem Sohn Johann Jakob und dessen Familie unterzeichnete Nickel II mit "his mark" einem stilisierten Hobel. Beide Jungen konnten schreiben. Dies geht aus der vor der Auswanderung erfolgten Erbteilung hervor. Hier hat Johann Jakob, einige Dokumente, die allerdings nicht von ihm selbst verfaßt wurden, mit seinem Namen unterschrieben. Von Johann

Nikolaus Hand sind Stellungnahmen zur Erbauseinandersetzung bei den Akten vorhanden.

Johann Nikolaus erlernte das Schneiderhandwerk wie der erste Ehemann seiner Mutter. Dies ist aus den Einträgen im KB von Mußbach ersichtlich. Um Lehrer zu werden, in jener Zeit wurde dieser Beruf als Schuldiener oder später auch Schulmeister bezeichnet, mußte man Lesen und Schreiben können, ein Handwerk erlernt haben und dann sein Interesse beim Pfarrer anmelden. Die "Bestallung" erfolgte bei Eignung durch den Landesherrn. Der Schuldiener war die rechte Hand des Pfarrers, spielte die Orgel und leitete den Kirchenchor. Diese Schule ist mit der Heutigen und deren Anwesenheitspflicht nicht vergleichbar. Unterrichtet wurden nur die Knaben und dies auch nur im Winter. (Lutwitz J, "Aus Mußbachs Vergangenheit" zitiert nach Klaus Römer aus "Mußbach an der Deutschen Weinstraße", Meininger Neustadt)

Johann Nikolaus schreibt selbst zu seinem beruflichen Werdegang (in den Erbteilungsakten im Landesarchiv Speyer A 2 Nr. 1761):

"So bin ich nach Confirmation eines hochlöbl Kirchen-Raths vom 8. Oktober 1720 bis zum 20. ten Januar 1721 mit dem Schuldienst zu Wachenheim versehen worden.

Man darf annehmen, daß dieser Einsatz im Schuldienst vertretungsweise erfolgte, da er laut Beschluß des Kirchenrates auf drei Monate beschränkt war. Offensichtlich lebten Johann Nikolaus und Frau Susanne zu diesem Zeitpunkt in Wachenheim. Nicht nur ihre Trauung, sondern auch ihr Spondieren bei der Taufe Nicklaus August, sowie die Geburt ihres ersten Kindes sind dort dokumentiert. Erst in den Erbteilungsakten fand ich im November 1992 Hinweise auf den nächsten Ort der Schuldienertätigkeit von Johann Nikolaus: Die Ortschaft Dannstadt. Diese liegt an der Straße zwischen der Rheinschanze, der heutigen Stadt Ludwigshafen am Rhein und Neustadt an der Weinstraße. Mit dem Auffinden dieser bisher nicht bekannten Lebensperiode unseres Vorfahren ließ sich eine Lücke im Fr. Stb. schließen.

Im ref. Kirchenbuch von Dannstadt (KB 1 Dannstadt im LKA in Speyer) fanden sich die bisher *nicht* belegten Geburten zweier Kinder:

Name	Geburtstag	Kirchenbuch
Maria Sybilla	21.05.1721	Seite 67
Johann Gottfried	01.09.1723	Seite 69

Nach Johann Gottfried war schon seit vielen Jahren geforscht worden, da seine Existenz in Lamsheim unbestritten war, jedoch der Zusammenhang mit dem Stamm in Wachenheim nicht belegt werden konnte. Wie lange Johann Nikolaus in Dannstadt tätig war läßt sich nicht sicher feststellen. Weitere Geburten fanden sich im KB Dannstadt nicht.

Die Schulmeistertätigkeit unseres Johann Nikolaus läßt sich in Mußbach, heute Ortsteil von Neustadt an der Weinstraße, weiterverfolgen. Hier wirkte er wie es in seinem Sterbeeintrag am 24. Mai 1774 (Kirchenbuch Mußbach 1, Seite 77, im LKA in Speyer) wörtlich heißt:

den 24 ten May ist Johann Nikolaus Stempel in die 50 Jahr gewesener Schuldiener alhier gestorben und den 26 ten begraben worden

Erster Nachweis in Mußbach ist 1726 die Geburt des Kindes Johann Thomas. In der Zeit zwischen der Geburt von Johann Gottfried in Dannstadt und Johann Thomas in Mußbach muß die Übersiedlung nach Mußbach erfolgt sein. Die im KB 1 von Mußbach aufgeführten Geburten sind:

Name	Geburtstag	Seite Nr.	Todestag	Quelle
Johann Thomas	22.01.1726	109		
Johann Balthasar	26.04.1728	113 Rückseite		
Johanna Maria	02.04.1730	119		
Philipp Jacob	18.07.1732	123	08.06.1733	Seite 54
Johann Christoph	18.07.1732	123		1733 Fr.Stb.
Joh. Jak. Peter	25.03.1734	129/130 Rückseite		
Johann Christoph	22.07.1738	149	21.05.1739	
Johann Philipp	22.10.1740	158		
Johann Caspar	22.02.1744	167		
Johann Jacob	22.02.1744	169		

Susanne brachte 13 Kinder zur Welt. Dabei zweimal Zwillinge. Johann Görg, Philipp Jacob und sein Zwillingsbruder Johann Christoph und der 6 Jahre später noch einmal Johann Christoph getaufte Sohn starben im ersten Lebensjahr. Diese Daten machen Korrekturen am Fr. Stb. erforderlich. Lassen wir zunächst einmal die Vorfahren von Johann Nikolaus unberücksichtigt. Da der Fr. Stb. für die meisten Angehörigen der Familie Stempel die familienkundliche Hauptorientierung darstellt, sollen die notwendigen Änderungen zunächst in der Generation der Kinder von Johann Nikolaus, Mußbach, erläutert werden. Wir beginnen in Leserichtung, also ganz links bei Johann Thomas. Bei ihm kann das Geburtsdatum ergänzt werden. Verstorben ist er am 29. Juli 1793 im Alter von 67 Jahren, 6 Monaten und 7 Tagen. Verheiratet war er mit Anna Elisabetha, die am 24. August 1793 verstarb.

Als Zweiter von links ist auf dem Fr. Stb. Johann Balthasar eingetragen. Er muß von seinem Platz weichen. Hierher gehört

Johann Gottfried, Schuldiener, Lambsheim \* 1. Sept. 1723 in  
Dannstadt

Verheiratet war Johann Gottfried mit Susanne Magdalene Ehrmann aus Annweiler. Dort war er auch am 14. November 1753 copuliert worden (Ref. KB von Annweiler im LKA in Speyer).

Johann Balthasar rückt auf den Platz von Philip Jakob, der falscherweise als Lehrer \*1732 in Mußbach, +1795 Weisenheim angegeben wurde. Philip Jakob ist elf Monate nach seiner Geburt, wie oben belegt verstorben. Als Gründer des fünften Zweiges, zu dem auch der Autor gehört, ist Johann Christoph \*1738 angegeben. Diese Angabe ist falsch. Dieser Johann Christoph ist am 21.5.1739 in Mußbach verstorben. Auch er war noch kein ganzes Jahr alt. Auf seinen Platz kommt

Johann Caspar, Lehrer, Walsheim \* 22.2.1744 † 1814

Damit sind die groben Unstimmigkeiten des Fr. Stb. in dieser Generation berichtigt. Johann Nikolaus lebte mit seiner Familie in Mußbach, acht Kilometer oder etwa zwei Gehstunden von Wachenheim entfernt. Der Vater, Nickel II, saß mit seiner II. Ehefrau Susanne in Wachenheim.

Ebenso in Wachenheim wohnte der Stiefbruder Johann Jakob mit seiner Ehefrau, Maria Elisabetha geb. Schneider, die er am 22.01.1715 geheiratet hatte. Aus dieser Ehe lassen sich in Wachenheim zwei Kinder nachweisen:

Johann Leonhard      \* 21.06.1716

Apollonia            \* 07.04.1719

Die II. Ehefrau von Nickel II, Susanne verwitwete Reiz, verstarb am 8. Oktober 1726, im Alter von 73 Jahren und etlichen Wochen in Wachenheim (KB Wachenheim Seite 482). Nickel II hielt sich danach auch für etwa eineinhalb Jahre in Mußbach bei Johann Nikolaus auf. Im Jahre 1732 entschloß sich Johann Jakob mit seiner Familie auszuwandern. Überraschend war der alte Vater bereit mitzuwandern. Vor dem Abzug wurde eine Erbteilung nach der "Churpfälzischen Landesordnung" durchgeführt, die mit Hilfe der Ausfautei zu Wachenheim abgewickelt wurde (Ausfauteien waren die Vorgänger der Notariate). Wie bei Erbteilungen üblich kam es zu Meinungsverschiedenheiten und einem gegenseitigen Aufrechnen von Leistungen und Vorleistungen. Durch diese Akten konnten wir Informationen erhalten die sonst unwiederbringlich verloren gegangen wären (LA Speyer Bestand A 2, Nr. 1761).

#### Inventarium undt Theilungs Prothocoll

ist der aus 90 beschriebenen Seiten bestehende Akt in der Einleitung bezeichnet. Er hat auch etliche Leerseiten. Es finden sich einige Briefe mit kleinerem Format, die Aktseiten haben die Maße 21,5 auf 34 cm. Eingeleitet wird die Teilung:

Nachdem Niclaus Stempel der alte, Bürger und Schreiner dahier sich resolvirt, mit seinem in Ersterer Ehe erzielten Sohn Johann Jacob Stempel und dessen Eheweib in Engelland zu zihen, mithin dessen in 2. ter Ehe erzihlten Sohn Johann Niclaus Stempeln, ref:Schulmeister zu Mußbach Vorhero gerne abfertigen, undt vor allem dessen mütterlich Zugebrachtes, auch das in der Errungenschaft ihm gebührendes Kinder--theil zu stellen, sodann sich wegen dem Vätterlichen, weilen Er als ein alter und baufälliger Mann, auch noch Lebensmittel haben müßte, Vergleichen wolle ; gleichwie man nuhn die Sachen Vorhero wohl überleget, Undt gesehen, das man mit dem lebendigen Vatter anderster nit abtheilen Kann , als was er sich Erbotten, da hingegen in Zweifel gesetzet wirdt, daß er undt sein Sohn Jacob Stempel all dasjenige - herausfallende Vätterliche Vermögen wohl in Kurtzem Consumiret werden würde, Sohalb mann dem Zweiterer Ehe Sohn Johann Niclaus Stempeln sein Mütterliches Vors Erste herausgezogen, demenach sein Pflichttheil Von der Vätterlichen Mahsa ab- undt



Ihme zugetzogen, wie bey der Berechnung  
zustehen. Welches Geschäft Verrichtet hatt  
Churpfaltz Oberschultheis Herr Johann Goswin Eckard  
H:Christian Saler unterschultheis, Bürgermeister  
Adolph Wolf FA Hauck Stattschreiber  
Wachenheim den 17. Marty. 1732

In den Akten finden sich auch Unterlagen über bestehende Verbindlichkeiten, die aus dem Versteigerungserlös zu befriedigen waren. Zwei Schuldverschreibungen, welche Johann Jacob bei den Erben des Juden Aron eingegangen war, sind in den Akten abgelegt. Daneben fordert der Glasermeister Henrich Schwindt für Anfertigung von Fensterverglasungen aus vergangenen Jahren Bezahlung und rechnet auch seine Bemühungen um Johann Jacob an:

...und hab mit ihm noch auff  
Lamprecht, wie auch auf Türkheim  
gehen müßen als er in der Noth  
Geld leihen wollte.

Johann Nikolaus bemerkt, daß der Vater nicht länger bei seinem Stiefbruder bleiben wollte, wegen dessen "ständiger Trunkenheit und seinem unordentlichen Leben." In einem Brief an den Oberschultheis bittet Johann Nikolaus um Mitteilung wie er sich Verhalten solle, nachdem er erfahren hatte, daß Johann Jakob etwa 300 Gulden Schulden hatte. Im Schriftwechsel mit den Ämtern wird auch versucht den "alten Mann" von der Auswanderung abzuhalten. Johann Nikolaus schreibt, daß der Vater jetzt "ohngefähr 78 Jahr wird alt sein. In den Schiffslisten der "Mary" hat Nickel II sein Alter mit 70 Jahren angegeben.

Noch am 9. Mai 1732 schickt der Oberschultheis Joh. Adam Nagel einen Boten mit einem Schreiben nach Mußbach:

Meinen freundlichen Gruß an den Herrn  
Stempel zu Musbach

Die Herrn haben zu mir geschickt und gesagt ich  
solte sogleich einen Botten zu ihme schicken, und  
ihme Schreiben, Er soll sogleich herunter kommen  
oder mit dem Botten seines Vatters Beth, Hembden  
Leyl Tücher (Bettlaken)  
herunter schicken oder wollens  
ihme an seinem Geld Abziehen. Hiermit  
Weiß er sich zu richten, sein Vatter will Morgen  
forth, der Haußrath ist schon zu Wormbs (Worms)  
auf dem rein (Rhein)

Wachenheim den 9.ten    Verbleibe sein ge-  
May 1732                    treuer Joh. Adam Nagel

Johann Nikolaus gibt seine Antwort unter dem gleichen Datum mit dem Boten zurück. Er erklärt, daß die Sachen die der Vater mit nach Mußbach gebracht hatte "zu nichts mehr nütz" waren und welche Textilien er aus seiner Tasche für den Vater angefertigt habe. Im übrigen verlasse er sich auf die Teilung wie sie der Stadtschreiber ausgefertigt habe. Damit war die Erbteilung und die Auswanderung für Johann Nikolaus wohl abgeschlossen. Wir finden ihn noch einmal im Morgenbuch von Wachenheim als Besitzer eines Wingerts, bei dem vermerkt ist "1736 gerodet".

Nun zu weiteren Korrekturen am Fr. Stb. In der linken unteren Ecke, außerhalb des Zusammenhanges sind fünf Stempels, Großvater, zwei Söhne und zwei Enkel aufgezeichnet. Es wird auffallen, daß die Söhne Johann Jakob und Johann Nikolaus identisch sind mit den oben abgehandelten Stiefbrüdern. Johann Leonhard haben wir ebenfalls schon erwähnt, wie auch das erste Söhnchen "Görg" unseres Johann Nikolaus das "alt 50 Wochen weniger 1 Tag" am 6. Juni 1720 verstarb. Der Großvater Johann Nikolaus ist identisch mit Nickel II die Berufsbezeichnung Schneider bei ihm ist ein Lesefehler zwischen Schneider / Schreiner. Der Ersteller des Stammbaumes, ein Herr Mori, vermochte offensichtlich den Schneidergesellen, Schneiderhandwerker Johann Nikolaus nicht mit dem späteren Schuldiener Johann Nikolaus zu identifizieren. Mori war in der Firma von David Stempel Frankfurt, dem Urheber des Fr. Stb. tätig und handelte in dessen Auftrag. Somit ist diese isolierte Gruppe in den Fr. Stb. integriert.

Das Kapitel Johann Nikolaus kann nicht abgeschlossen werden ohne noch das Schicksal der erwähnten "Bestallungsurkunde" zu verfolgen. Leider konnten genaue Daten nicht in Erfahrung gebracht werden. Der Initiator und Produzent des Fr. Stb. der Familie Stempel David Stempel schreibt im Begleitschreiben zum Stammbaum, daß ihm die Bestallungsurkunde von Fräulein Anna Stempel ausgehändigt worden sei. Anna Stempel war Tochter des Heßheimer Lehrers Heinrich Stempel \* 1839 und † 1905. Beim Umbau der Orgel in der protestantischen Kirche zu Mußbach wurde die Anstellungsurkunde in der Orgel gefunden. Sie wurde einem Namensträger ausgehändigt. Von da kam sie über Anna Stempel in den Besitz von D. Stempel Frankfurt. Nach dem Tode von D. Stempel, so stellte sein Sohn fest, wurde von Unkundigen auch diese Urkunde, als persönlicher Besitz mit anderen Schriftsachen, vernichtet.

(Quellen: Nachlaß Dr. Theodor Mayer Landesarchiv Speyer V 43 Nr. 23 und 124. Beibrief zum Fr. Stb. Persönliche Mitteilung ca. 1949)

## 4 Nickel II

### Meister Nickel Stempel der Schreiner

#### Nickel Stempel der Jung

Am 20.05.1710 begegnet uns Nickel II erstmals im KB von Wachenheim bei der Taufe des Johann Nickel Speyrer, als Vater des Taufzeugen Johann Nickel (Nikolaus) Stempel:

Es hat spondiert Johann Nickel  
Stempel, Meister Nickel Stempels  
Bürger und Schreiner Allhier ehel.  
Sohn

Da Meister Nickels Vater ebenfalls Nickel genannt wurde, hat es sich als sinnvoll erwiesen, die beiden Vorfahren als Nickel I und Nickel II zu bezeichnen. Das Geburtsdatum von Nickel II ist nicht belegt. Die Rückrechnung auf das vermutliche Geburtsdatum wird durch zwei verschiedene Angaben nicht erleichtert. Sein Sohn Johann Nikolaus schreibt 1732, daß der Vater jetzt "ohngefähr wird 78 Jahre sein." Nickel II selbst gab sein Alter bei der Schiffspassage nach Amerika mit 70 Jahren an. Natürlich läßt sich vermuten, wäre Nickel II wirklich 70 Jahre alt gewesen, hätte er wahrscheinlich einige Jahre unterschlagen, um als Endsechziger zu gelten. In Wachenheim hat er sich selbst als "alten und baufälligen Mann" bezeichnet. So mag vielleicht sein, daß die Schätzung seines Sohnes dem wirklichen Alter näher kommt und Nickel sich nicht unter 70 Jahre herunterzumogeln wagte. Je nachdem welcher Angabe man mehr vertraut, errechnet sich das Geburtsdatum auf das Jahr 1654 oder 1662. Wir kommen hierauf später zurück.

In der Zeit vor 1700 sind wir auf die Ratsprotokolle der Stadt Wachenheim, die Schatzungsregister und die Akten der ref. Kirche angewiesen. Daneben existieren zwei Morgenbücher. Diese sind etwa mit dem heutigen Grundstückskataster zu vergleichen. Sie wurden etwa alle 100 Jahre neu angelegt. In der Zwischenzeit wurden Änderungen durch Streichungen und Einfügungen vermerkt, leider jedoch meist ohne Datumsangabe. Die beiden Wachenheimer Morgenbücher, welche für uns interessant sind, wurden im Jahre 1579 und 1666 begonnen. Die Bücher befinden sich im LA Speyer, Bestand F 2 Nr. 323.

Im Morgenbuch von 1666 ist ein Register aus der damaligen Zeit eingetragen. Dieses ist alphabetisch nach den *Vornamen* geordnet. Unter "N" finden sich:

Nicolaus Stempel d. alt	607
Nicolaus Stempel d. jung	609

Auf den angegebenen Seiten ist der Besitz verzeichnet, wobei Streichungen nicht erkennen lassen welcher Besitzstand zu einer bestimmten Zeit vorhanden war.

Im [älteren Morgenbuch aufgelegt 1579](#) ist nur

Nicolaus Stempfly

ohne Datumsangabe aufgeführt. Diese Eintragungen sind also zwischen 1579 und 1666 gemacht worden.

An dieser Stelle darf eingefügt werden, daß in dem aus dem Jahre 1584 stammenden Türkensteuerregister des kurpfälzischen Oberamtes Neustadt *kein* Namensträger Stempel oder Stempfli erwähnt ist.

Die Schreibweise des Namens ist chronologisch

Stempfly Stempfli Stempli Stempel

Den Morgenbüchern darf also entnommen werden, daß die Generationenfolge Nickel I der Alte zu Nickel II dem Jungen bewiesen ist.

Die Ratsprotokolle der Stadt Wachenheim enthalten manchen Hinweis auf unsere Vorfahren. Dabei sind die gefundenen Eintragungen nicht immer erfreulich. Doch wären die Altvorderen ohne Schwächen gewesen, hätten wir nichts von ihnen erfahren.

Im LA Speyer liegen im Bestand U 254 nachfolgende Ratsprotokolle vor:

Nr. 51 von	1536 - 1611
Nr. 52 von	1622 - 1630
Nr. 53 von	1663 - 1682
	1679 - 1683
Nr. 54 von	1686 - 1690
	1726 - 1737
Nr. 55 von	1698 - 1725

Nickel II begegnet uns erstmals in den Ratsprotokollen am letzten Dezembertage 1686: "Nickel Stempli der Jünger, Schreiner, beklagt sich" im Wirtshaus "Zum Löwen" tätlich angegriffen worden zu sein. Es ergeht der Bescheid, daß die Täter das zerissene Halstuch des Nickel Stempli ersetzen müssen. Am 1. September 1688 wird "Nickel Stempli des Schreiners Hausfrau" zur Zahlung eines Thalers wegen Beschimpfung des Feldschützen verurteilt, der sie beim Feldfrevel erwischte, ersatzweise zwei Tage Buße in der "Betzenkammer", dem Arrestraum im Rathaus.

Ebenfalls am 1. September 1688 beklagt sich Nickel Jacob über Nickel Stempli den Schreiner, der behauptet hatte sein verstorbener Bruder habe geblutet. (Nickel II war als Schreiner auch Sarghersteller). Wörtlich:

Stempli gesteht, daß weylen Jacob seine Stempli Frau ein Huhr undt Diebin geheißē, er darauf bewogen worden Ihme vorzuwerfen, er hätte seines bruders S: nicht recht gewartet, darumb er geblutet.

Besch:

Weylen Stempli gleich seiner Frau bekandt daß schwätzhafter Mäuler sich gebrauchen, undt solch unnütz geschwätz anderen zum exempel gestraft gehört alß soll Stempli ein halben gulden Straf erlegen,

undt Vatter undt Sohn umb Verzeihung Bitten.

Am 25. Februar 1699:

Erschien Nicklaus Stempel und produ-  
cirt einen Schein. (Schuldschein)

Am 1. Dezember 1700:

Erschien Nicklaus Stempel der Schreiner alhier und  
zeigte ahn ...  
zwey stück wingert ...  
vor und umb 30 gülden gekauft habe.

Mittwochs den 18. ten Jan:1702

Brachte Hanß Adam Bricker Gerichtsmann von Genn-  
heim vor, daß er ahn den Schreiner Nicklauß  
Stempel 2 Gulden 10 Kreuzer und an dessen Vatter Seel  
noch 5 Gulden zu Extendieren habe ....  
.... weil uns Stempel nichts be-  
weißliches vorbringen Können, also ist der  
bescheid ergangen, daß Er ...  
  
.... Weil Stempel den Hanß Adam Bricken vor Rath einen Kerl  
geheißten, so soll er Straf geben ein gülden.

Der "Vatter selig," also Nickel I, ist demnach vor dem 18. Januar 1702 bereits verstorben gewesen.

Nickel II ist auch mit der zweiten Ehefrau Susanne in den Protokollen (Nr. 55 auf Seite 176 vor dem 20. September 1702) zu finden:

Eodem klagte Johannes Girßlers Frau, daß die Schreinerin  
Nickel Stempels Frau alhier, weil Sie nicht gleich  
nach dem Begräbnis die 7 Gulden vor ihr Bruder Kind  
Todtenladen zalt habe, ausgestoßen, ein andermahl  
solt ihr Hund begraben lassen. Es habe auch Nickel  
Stempel selbstens Sie schon Diebsbrut gescholten.  
Beklagte hierüber vernommen können sich nicht aller-  
dings purgieren, und bleibt Girßlerin in confron-  
tatione beständig bei ihrer Klag.  
Hierauf ist resolviert worden, daß Stempel  
zu Straf erlegen soll 3 Gulden.

Einige weitere Einträge haben weniger Brisanz. Sie geben allerdings auch keine  
familiengeschichtlich interessanten Dinge preis.

Trotz des Fehlens ganz exakter Daten kann über Nickel II doch einiges gesagt werden.

Die unsicheren Altersangaben sind erörtert. Liegt die Wahrheit in der Mitte wäre Nickel II etwa um 1657 geboren. Diese Annahme könnte zutreffen, da seine Eltern 1655 geheiratet hatten.

Mit seiner ersten Ehefrau Barbara hatte Nickel II den Sohn Johann Jakob, den späteren Stiefbruder von Johann Nikolaus. Sie ist in der Zeit zwischen der Geburt von Johann Jakob und der zweiten Eheschließung verstorben.

Im Jahre 1692 heiratet Nickel II Susanne, verwitwete Reiz, in Heidelberg. Im Copulationsverzeichnis in Heidelberg ist auffällig, daß alle eingetragenen Trauungen der gleichen Kirchenbuchseite, zwischen Wittwen und Wittvern stattfanden. Aus der Erbteilung von 1732 wissen wir, daß Susanne, neben anderen Gütern, ein Haus in Wachenheim mit in die Ehe brachte. Der Name Reiz ist mir jedoch in den Wachenheimer Akten nicht begegnet. Ebenfalls aus den Erbteilungsakten kommt der Hinweis auf Germersheim, woher 30 Gulden aus dem Erbe des ersten Mannes gezahlt worden waren.

Aus dieser Ehe mit Susanne stammt Johann Nikolaus der Ahnherr der pfälzischen Stempel - Linien und ältester Vorfahre im Frankfurter Stammbaum der Familie Stempel.

Nickel II war Schreinermeister und gehörte der Schreinerzunft an. Dies wissen wir aus den Kirchenakten. (LKA Speyer Abt. 44 Nr. 72)

Es wurde bei den Wiederaufbauarbeiten an der Kirche in Wachenheim in den Jahren 1711 - 1713 ein Schreiner abgelehnt, da er nicht in der Zunft war. Am Kirchenbau war Nickel mit den Schreinerarbeiten beteiligt. Auch fertigte er "eine saubere Kanzel und die Herrenstühle" und auch "die Bänke" an. Zitiert nach: Fritz Wendel "Geschichte der Stadt Wachenheim.

Nickel II wurde zum zweitenmal Wittwer. Susanne verstarb 1726 im Alter von 73 Jahren. Sie wäre, stimmten die Angaben von Nickel, dann 9 Jahre älter als er gewesen.

1732 wandert Nickel II "als alter und baufälliger Mann" mit seinem Sohn aus erster Ehe Johann Jakob und dessen Familie nach Amerika aus. Die Überfahrt erfolgte mit dem Schiff "Mary," die Ankunft am 26. September 1732. Das Schiff "Mary" brachte 69 Männer über 16 Jahre, 120 Weiber und Kinder. Zitiert nach: Daniel Rupp "30 000 Namen von Einwanderern nach Pennsylvanien."

Dort verlieren sich die Spuren - bis jetzt.

Die große amerikanische "Stemple-Family", die ihre Abstammung auf "Nicholas" zurückführte kommt nicht aus diesem Zweig.

## 5 Nickel I

Nickel Stempel der Zimmermann  
Nickel Stempel der Alt

In den Almosenrechnungen der reformierten Gemeinde Wachenheim wurden die Einnahmen und Ausgaben der Almosenkasse notiert. Diese sind von 1579 - 1687 vorhanden. (LKA Speyer Abt. 44 Wachenheim Nr. 72). Es handelt sich um hochformatige Hefte mit den Maßen 10 cm x 30 cm. Auch die Einnahmen bei Sammlungen anlässlich von Hochzeiten sind eingetragen. Im Jahre 1655 findet sich der kurze Vermerk:

6 G 6 X bei Niclas Stempfly Hochzeit

Den gesammelten 6 Gulden und 6 Kreuzern verdanken wir den bisher ältesten Nachweis unserer Vorfahren in der Pfalz. Erst am 4. August 1669 erfahren wir, diesmal aus den Ratsprotokollen der Stadt Wachenheim, wieder etwas. Auf [Seite 44](#) und deren Rückseite wird ein umfangreicher Verkauf dokumentiert, bei welchem Nickel I "Feldgüter" im Werte von 400 Gulden veräußert:

Ueberschaffbrief.

Nickel Stempfly Bürger und Zimmermann alhier  
verkauft nachfolgende in alhiesiger gemarkung liegende  
Feldgüter, alß nemblich Fünf Viertel Weingarten ...

Im Jahre 1681 findet sich wieder ein Eintrag in welchem Nickel I mit erwähnt ist:

Actum Wachenheim den 2. ten Feb: 1681

Mit Nickel Stempli, Ullrich Schuttern undt  
Daniel Joachim, samptlichen Zimmermeist  
ern allhier ist...

Es handelt sich um eine Vereinbarung zur Errichtung eines Glockenstuhles auf der "Holtzpforten". Ein familiengeschichtlich wichtiger Eintrag in den Ratsprotokollen ist auf Seite 92 in Nr. 53 zu finden:

Actum Wachenheim den 3. ten May 1682.  
Gottfried Stempel noch lediger gesell, verkauft  
mit Verwilligung seines Vatters Nickel Stempel  
vor sich und alle seine Erben...

Hier taucht erstmals der Name Gottfried auf, der uns beim Weiterforschen wiederholt begegnen wird. Es darf an Johann Gottfried in Lambsheim erinnert werden, der erst im Herbst 1992

aufgefunden wurde. Dieser "noch ledige gesell" dürfte also im heiratsfähigen Alter gewesen sein sonst hätte man das "noch ledig" nicht betont. Daß er mit "Verwilligung" des Vaters verkauft läßt annehmen, daß er wohl die zwanzig Jahre noch nicht sehr weit überschritten hatte. Es wird derselbe Gottfried sein der am 1. Dezember 1700 in den Ratsprotokollen (Seite 126) anzeigt, er habe von Johannes Hocker ein Gärtlein an der Kirchpforte gekauft.

Doch zurück zu Nickel I. Am 3. September 1687 findet sich der "Tausch und Vertausch im beisein des Sohnes Marx Stempli":

Eod: Zwischen Nickel Stempli dem alten undt Barbara Eheleuthe an einem, sodann Henrich Schmidten...

Wir erfahren: Nickel I war mit Barbara verheiratet und hatte auch einen Sohn Max. Im Protokoll werden Nickel I und Max am Anfang "Stempli" genannt. Im Vertragstext dann auch zweimal schon Stempel.

Das Schatzungsregister vom 9. April 1685 weist unter Nummer 89 aus:

Nicolaus Stempfli	
Feldgütter	200 Gulden 45 Kreuzer
Der Hauß Platz ist ödt	
Das Zimmerhandwerk	100 Gulden
	300 Gulden;
Beschwerdte	42 G 51 x 2 Gr
	257 G 53 x 6 Gr
Bleiben	260 Gulden

Beschwerdte sind Verbindlichkeiten.

Die Städte Wachenheim und Bad Dürkheim sind unmittelbar benachbart, ungefähr eine halbe Gehstunde. Ein Ortsteil von Dürkheim ist heute Ort und Burg Hardenburg. Diese Burg war in unsicheren Zeiten Zuflucht der Bevölkerung. Sie war der Sitz der Grafen von Leiningen die später gefürstet wurden. Die Leiningen waren Lutheraner und mit ihnen auch ihre Untertanen. Unter den Bediensteten der Grafen von Leiningen gab es den Schloßsoldaten Stempel, sowie Köche desselben Namens und den Kammerdiener Stempel. Der Zusammenhang mit den Wachenheimer Namensträgern ist wahrscheinlich, jedoch bis heute (1993) nicht nachgewiesen. Da die Hardenburger Stempels wie ihre Dienstherren Lutheraner waren und die Wachenheimer dem reformierten Glauben angehörten, mag dies der Grund sein, daß Zeugen bei kirchlichen Handlungen von der jeweils andern Linie nicht nachweisbar sind.

Die Hardenburg-Linie wird erst ab etwa 1700 besser verfolgbar. Ein Johann Jakob Stempel, als Schloßsoldat und Musquetier bezeichnet, ist rechnerisch um 1691 geboren. Die Möglichkeit besteht, daß es sich um einen Stempfli Nachkommen handelt, der aus Wachenheim stammt und in den kritischen Jahren um 1644, als die Bevölkerung auf der Hardenburg weilte, in die Dienste der Leiningen getreten ist. Das Suchen im "Fürstlich-leiningischen-Archiv" in 8762 Amorbach darüber etwas zu erfahren war ohne Erfolg. Die Linie ist allerdings im 18. Jahrhundert im Mannesstamm erloschen



Reformierte und Lutheraner standen damals nicht gut miteinander. Im lutherischen Kirchenbuch von Bad Dürkheim finden sich trotzdem zwei Eintragungen. Das KB befindet sich im LA Speyer:

A.1674

Samstags den 1. Augustus starb auff Harden-  
burg Hanß Leonhard ein Kindlein  
12 Wochen alt ? ? ? :Niclauß  
Stempels, bürger und Zimmermannß zu  
Wachenheim und Barbara Susanne  
eius uxoris Söhnlein: ward item (?) die  
begraben.

A.1676

Freytags auf Matthias den 25. Februar  
getauft Anna Barbara, Niclauß Stem-  
pelis, Zimmermans, und Barbara deßen  
Haußfrau Töchterlein. waren gevatthern, Marx  
Glock, bürger und glöckner zu Wachenheim  
und deßen Haußfrau.

Damit sind die bis heute in der Pfalz aufgefundenen Daten über Nickel I auch schon erschöpft.

Von 1631-1662 fehlen leider die Ratsprotokolle von Wachenheim. Und gerade in dieser Dokumentationslücke muß die Bürgerannahme unserer Vorfahren in Wachenheim liegen.

## 6 Bendickt Stempfli und Maria Löffel

Dr. Theodor Mayer, in erster Ehe verheiratet mit Erna Stempel, ein hervorragender Ahnenforscher, vermutete bereits eine Abstammung aus der Schweiz (Erna Stempel war Tochter von Ludwig Stempel Reg. Rat in Landau \* 1857, + 1929 und Schwester von Helmuth Stempel, Rechtsrat, \* 1891). Die Namensform mit dem Endungs "i" oder auch mit "y" geschrieben legte diesen Gedanken nahe. 1949 teilte er mir brieflich mit "die unübersehbaren schweizer Traditionen" in der Familie hätten ihm diese Meinung bestätigt. Leider konnte ich nicht mehr klären in welcher Form er diese Traditionen festgestellt hat. In seinem Nachlaß im Landesarchiv in Speyer fand ich 1987 einen Brief vom 22. Dezember 1934 in dem ein Mitarbeiter des Staatsarchives Bern ein an dorthin gerichtetes Schreiben beantwortet:

Die bernischen Stämpfli sind ein alteingesessenes, noch heute zahlreiches Geschlecht, dessen Stammsitze in mehreren Gemeinden nördlich und nordwestlich von der Hauptstadt Bern sich befinden: Bolligen, Vechigen, Wohlen, Kirchlindach, Meikirch, Schüpfen, Moosseedorf, Seedorf. Durch Abwanderung ist das Geschlecht auch nach Oberhofen am Thunersee verpflanzt worden.

Diese Erkenntnisse lagen also bereits seit 1934 vor. Dr. Hans Zimmermann, ein ebenfalls ahnenforschender Vetter, dessen Mutter eine geb. Stempel, Schwester meines Vaters (Ludwig Dr.med. \* 1886, + 1943) war, fand den Zusammenhang mit Seedorf, Kanton Bern, in der Schweiz.

1987 habe ich mit der Verwaltung der Einwohnergemeinde Seedorf Kontakt aufgenommen und in der Zivilstandsbeamtin Frau Liechti eine verständnisvolle und hilfsbereite Briefpartnerin gefunden. Sie vermittelte auch einen "Zugangsberechtigten" Genealogen, der in meinem Auftrag die Kirchenbücher, die in der Schweiz Rodel, als Mehrzahl Rödel heißen, durchgesehen hat. Der Schlüsseleintrag, der schon Dr. Zimmermann bekannt war, fand sich im Taufrodel II:

1631		(02. Oktober)
October		
Item eodem:		
Inf. Niclaus		
Par.	Bendicht Stempfly Maria Löffel	wohnt nun in der Pfalz 1644

In Seedorf konnten im Taufrodel II insgesamt 5 Kinder der Eheleute Bendicht Stempfli und Maria Löffel nachgewiesen werden. Taufdaten:

Niclaus	02.10.1631
Maria	00.11.1633
Barbli	03.02.1638
Elsbeth	09.05.1641
Bendicht	05.03.1643

Obwohl außer Nickel I kein weiteres *bisher* aufgeführtes Mitglied dieser Familie in der Pfalz

nachweisbar war, scheint ein Zusammenhang doch mehr als wahrscheinlich.

Da Sohn Bendicht im März 1643 in Seedorf getauft wurde und bei Niclaus nachträglich das "wohnt nun in der Pfalz 1644" eingetragen wurde, muß die Auswanderung in dieser Zeitspanne erfolgt sein, also noch während des 30jährigen Krieges (1618-1648). Die Einwanderung in die Pfalz wurde systematisch gefördert durch Privilegien, die aber später wieder rückgängig gemacht wurden. Der Bevölkerungsdruck in der vom Kriege nicht direkt betroffenen Schweiz unterstützte die Wanderungsbewegung. 1648 läßt sich die Familie indirekt für Wachenheim nachweisen. Darüber mehr im nächsten Kapitel.

Die Auswertung der Tauf- und Eherodel konnte Namensträger bis etwa zum Jahre 1557 nachweisen. Der Zusammenhang ist jedoch mit den Daten aus Seedorf nicht sicher zu erbringen (die Heirat von Bendicht und Maria Löffel ist in Seedorf nicht dokumentiert).

Die Rödel befinden sich nicht mehr in Seedorf. Sie sind jetzt zentral im Staatsarchiv Bern, Falkenplatz 4, CH 3012 Bern, untergebracht. Mit einiger Sicherheit können dort bei systematischer Nachsuche auch in den Rödeln der umliegenden Ortschaften noch wesentliche Zusammenhänge erforscht werden.

- |           |  |
|-----------|--|
| 1644      | Im Jahre 1644 flüchtete die Wachenheimer Bevölkerung zunächst "mehrentsils," ab Juli wieder "jedermann" auf die Hardenburg. Sie blieb dort für ein Jahr.   |
| 1618-1648 | Aber auch nach der nominellen Beendigung des 30jährigen Krieges traten keine Friedensverhältnisse ein. In Neustadt war ein französischer Kommandant mit seinen Truppen, in Frankenthal standen Spanier, die mit ihren Ausfällen bis nach Neustadt vordrangen.  |
| 1664-1670 | Im Jahre 1664 begann der "Pfälzische Wildfangstreit", dessen kriegerische Auseinandersetzungen sich bis in das Jahr 1670 hinzogen.   |
| 1666/1667 | Dazwischen lagen die beiden Pestjahre 1666 und 1667.   |
| 1673/1674 | Im Kriege den Ludwig der IV. mit dem Kaiser führte, marschierte Marschall Turenne mit seinen Truppen durch das Gebiet und im Jahre darauf rückte ein französisches Heer in die jetzt direkt am Kriege beteiligte Pfalz ein und richtete große Verheerungen an. |
| 1680-1683 | Der 1679 zustande gekommene Frieden wurde bereits ein Jahr darauf durch den Reunionskrieg abgelöst.  |
| 1688-1697 | Nach einer kurzen Friedenszeit brach der "Pfälzische Erbfolgekrieg" aus, der die notleidende Bevölkerung für lange Jahre in Atem hielt.  |
| 1689      | 1689 wurde Wachenheim mit vielen anderen Orten niedergebrannt.   |
| 1701-1714 | Der Wiederaufbau war noch nicht vollendet, als neuerlich der "Spanische Erbfolgekrieg" den Einwohnern große Opfer abverlangte. Erst nach dieser Zeit kam das Land zur Ruhe.  |

Dies waren, grob skizziert, die Ereignisse die auch unsere Einwanderer aus der Schweiz miterleben mußten. Für viele von ihnen waren diese und natürlich auch die finanziellen Belastungen des sich ständig wiederholenden Neuanfanges und der drückenden Steuern mit ein Beweggrund sich der Aus- bzw. Weiterwanderung besonders nach Nordamerika anzuschließen. Diese setzte in Wachenheim um das Jahr 1732 ein.

(Teilweise zitiert nach Fritz Wendel, Geschichte der Stadt Wachenheim)

## 7 Amerika und die Stemple-Family

Im September 1963 erreichte mich ein Brief aus Salem, Va. USA Absender war Jay Stemple ein damals 82jähriger engagierter Ahnenforscher, der wie er mitteilte, die Geschichte der großen amerikanischen Stemple-Family schrieb.

Wie ich heute weiß ist Jay Stemple mit seinen Forschungen bis zu einem Godfrey also Gottfried Stempel zurückgelangt, der etwa als zehnjähriger Junge, natürlich mit Eltern, in die spätere USA eingewandert war.

Kinder unter 16 Jahren wurden wie die Frauen in den Schiffs- und Eidlisten nicht geführt (Die Männer mußten seit 1729 Eide ablegen. Den Treueeid, "oath of allegiance" auf das neue Land, sowie mit dem "oath of abjuration" der alten Obrigkeit abschwören). Die Schiffs- und Eidlisten wurden zunächst von Daniel Rupp und später von Strassburger und Hinke veröffentlicht. Sie sind der Endpunkt an dem der Amerikaner bei der Forschung nach seinen Vorfahren angelangen muß. Jetzt schließt sich scheinbar der Kreis. Jay Stemple suchte die Herkunft des Nikolas Stempel, der mit seinem Sohn Jakob und dessen Familie nach Amerika kam. Dabei unterstellte er, daß Godfrey/Gottfried ein Sohn von Jakob war und in den Schiffslisten nicht geführt wurde, da nur etwa zehn Jahre alt. "Nickolas", also Nickel I konnte ich damals bestätigen. Aber Gottfried war mir nicht geläufig. Von der Auswanderung wußte ich noch nichts.

Lange Jahre konnte ich meine Nachforschungen immer nur für einige Stunden betreiben und es ging nicht mehr vorwärts. Der Kontakt zu Jay riß ab. Jay starb 90 jährig wie ich später von seinem Sohn Norman erfuhr.

Als ich 1986 auf die Auswanderung von Nickel II und Jakob stieß glaubte auch ich zunächst das "connecting link" gefunden zu haben. Mein Brief an den Nachfolger von Jay wurde von Jay Stemples Ehefrau Mae an deren gemeinsamen Sohn weitergegeben: Norman Stemple antwortete auch prompt.

Nun beginnt einer der sehr seltenen Glücksfälle in der Genealogieforschung. Norman Stempel gab eine Kopie weiter und im April 1987 erreichte mich ein Brief dessen Absender Dipl. Ing. R. Gerard DuBois in Arlington Va. USA war. Das Rätsel löste sich bereits in der ersten Briefzeile:

My wife's maiden name was Margaret Patricia Stemple.

Nach diesem Schreiben entwickelte sich sehr rasch ein äußerst lebhafter Datenaustausch und ein so gutes Verhältnis, das mit einem persönlichen Kennenlernen in der Pfalz seinen Anfang nahm und mit mehreren Treffen gepflegt wurde.

Pat und Gerard DuBois machten mich im ersten Brief bereits darauf aufmerksam, daß sie keinen Nachweis hätten, daß Godfrey/Gottfried ein Sohn von Johann Jakob sei. Auch beim ersten Treffen klang die Skepsis wegen Godfrey/Gottfried wieder an. Ich versprach, ihn zu finden, wenn er in den Akten vorhanden ist!

1987 hatten Pat und Gerard DuBois ihren

A Stemple Family Report 1987

veröffentlicht. Auf den Besitz der Copy Nr. 6, die mir übereignet wurde bin ich sehr stolz. Es handelt sich um eine Arbeit von über 50 Seiten mit Tafeln und Dokumenten. An der Deszendenzlinie zwischen Johann Jakob und Godfrey, die zusätzlich unterbrochen gezeichnet wurde, ist ein großes Fragezeichen eingetragen. Mir kam wieder ein Satz von Gerard aus seinem ersten Brief in das Gedächtnis:

"Could it be that Godfrey is NOT the son of Johann Jakob but of a different Stemple family?"

Im Archiv der Arbeitsgemeinschaft (Arge) "Pfälzisch - Rheinische Familienkunde" stieß ich im Band 11, Heft 10, von 1989 auf eine Veröffentlichung von Albert Cappel "Die Familien von (Worms-) Pfeddersheim im Katastrophenjahr 1689. Und jetzt schließt sich der Kreis wirklich.

**Stempel Gottfried**, Metzger und Ratsherr (Ratsherr von 1697-1741) Bürgerannahme 1685, gebürtig in Wachenheim an der Haardt. † in Pfeddersheim am 30.11.1741 93jährig. 1689/93 des Kriegs wegen nach Frankfurt geflüchtet. 1691 in Pfeddersheim. Verheiratet in I. Ehe mit Anna Katharina Brill, Tochter des Georg Brill aus Lambsheim, Stieftochter des Florian Beringer, Ochsenwirt zu Pfeddersheim. Verheiratet in II. Ehe am 26.4.1707 mit Maria Elisabeth, Witwe des Mathias Gilbert von Niederin – gelheim († in Pfeddersheim 26.8.1708). Verheiratet in III. Ehe mit Anna Dorothea Wilckens, Witwe des Johann Henrich Besen, Weißgerber von Weinheim (sie verstarb 10.7.1741 81 Jahre alt.

In Heinrich Herzog, "Kaiserslautern 1651 - 1681" ist vermerkt Joh. Gottfried Stempfly v. Wachenheim, hat in Mannheim das Metzgerhandwerk erlernt; ist am 26.2.1678 bei Georg Seyler(Kaiserslautern) beschäftigt.

Die Akten von Pfeddersheim befinden sich im Stadtarchiv in Worms. Das Archiv ist im Raschihaus in der oberen Judengasse etwas versteckt in unmittelbarer Nachbarschaft der Synagoge untergebracht.

Die Bürgerannahme von Gottfried ist in den Ratsprotokollen am 3. April 1685 vermerkt. Er taucht als langjähriger Ratsherr häufig in den Protokollen auf:

Neuer Bürger	Gottfried Stempfel Bürtig zu Wachenheim an der Hart hat seinen geburts Brief Über
--------------	---

liefert worauf Ehr  
zum Bürger angenommen  
ohne daß gewöhnlichen Bürger  
Eydt geschworen.

Die Kirchenbücher von Pfeddersheim liegen im Zentralarchiv der Evangelischen Landeskirche von Hessen-Nassau in Darmstadt in der Aha-Str. 5a.

Aus diesen Kirchenbüchern stammen die folgenden Daten. Gottfried Stempel, wie er lange geschrieben wurde, hatte mit Anna Katharina fünf Kinder:

09.04.1692 Johann Philip  
20.02.1695 Anna Barbara  
Geboren 03.11.1697 Johann Peter  
13.06.1699 Johann Jakob  
29.04.1703 Anna Catharina

Im Sterberegister finden sich:

24.10.1704 Johann Gottfried Stempels Töchterlein 1 Jahr alt (Anna Catharina)  
28.01.1729 Johann Jakob Stempel ledigen Standes

Das Copulationsregister vermerkt unter dem

31.01.1719 Johann Peter Stempel, H. Gottfried Stempels des Raths allhier ehel.Sohn  
m.Jungfer Anna Barbara, weyl. Paulus Butterfahs dahier gewesener Bürger  
ehel. hinterlassener Tochter.

Aus dieser Ehe gehen insgesamt sechs nachweisbare Kinder hervor. Fünf Mädchen und ein Junge. Dieser wurde **Johann Gottfried** genannt:

20.11.1722 Maria Dorothea  
07.11.1723 Anna Barbara  
22.06.1724 Maria Ottilia  
Geboren 20.01.1727 Johann Gottfried Zeuge: H.Joh:Gottfried Stempel des Raths als Vatter des Vatters  
16.09.1729 Anna Gottlieb † 24.01.1734  
12.10.1734 Anna Gottlieb

Mit Ausnahme von "Johann Gottfried des Raths" Todesdatums und das seiner III. Ehefrau finden sich nach der Geburt von Anna Gottlieb keine Einträge über Stempel mehr. Leider geben auch die Akten in Worms keine weiteren Hinweise auf eine Auswanderung. Verkaufsakten aus den Jahren um 1737 sind nicht vorhanden.

In den Ratsprotokollen ist unter dem 29. Februar 1736 festgehalten:

Peter Stempel undt Oberschilh betr.	Weilen Peter Stempel der dahier gewesenen inquisitions Commission in abwesenheit des Hern Oberschultheiß selbstn ad protoc: gegeben sofort eingestanden, daß Er die gestohlenen fruchten auß der Herr Gottf Zehender Scheune getragen. Solle also an deßen stell als Wein schröder ein andrer Denominiert undt angestellt werden.
---	---

Weinschröter nach Grimm "Verlader von Weinfässern."

Vor Jahren war mir ein Johann Peter Stembell in den [Schiffslisten](#) bei Strassburger und Hinke aufgefallen. Ich hatte aber keinen Hinweis auf einen Zusammenhang. Das Schiff "Samuel" das am 30. August 1737 in Amerika anlegte führt in der Schiffsliste einen John Peter Stempel. John ist wohl die Anglisierung des Johann durch den Schreiber des Schiffs. Auf den eigenhändig unterschriebenen Listen schreibt sich Johann Peter Stembell in dieser Form ein.

Die Ergebnisse sind nunmehr so puzzleartig passend, daß eine allein zufällige Übereinstimmung mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht mehr vorliegen kann.

Wie mir Patricia und Gerard DuBois mitteilten hat sich bei den Nachkommen etwa seit 1800 die schreibweise "Stemple" durchgesetzt.

Die Vermutung liegt nahe, daß Amerikaner mit der heutigen, also unveränderten Schreibweise "Stempel", Nachkommen der Auswanderer des 19. Jahrhunderts sind (aus der Lamsheimer - Linie). Meine diesbezüglichen Briefe an Namensträger in USA blieben unbeantwortet. In einem Falle konnte mir ein William Stempel über seine Vorfahren nichts näheres sagen. 1987 blieb eine Anfrage bei Robert Stempel, zuletzt Generalmanager bei General Motors in Deutschland, unbeantwortet.

## 8 Peter Stempel Pfeddersheim / Lancaster

Sein Testament (Übersetzung)

Im Namen Gottes. Amen. Ich Peter **Stempel** von der Borough von Lancaster im königlichen Lancaster, sehr krank und schwach am Körper, aber mit gesundem Geist, Erinnerungsvermögen und Verständnis. Gott sei es gedankt. Deshalb sei daran erinnert, dass es allen Menschen bestimmt ist dereinst zu sterben. Mache und ordne ich diesen meinen letzten Willen und letztwillige Verfügung in der folgenden Art und Form eingetragen, dass an erster Stelle alle meine Schulden und die Bestattungskosten bezahlt und beglichen werden, sobald es nach meinem Ableben geht. Außerdem ist es mein Wille und meine Bestimmung meiner geliebten Frau Elizabeth mein Haus und alles in Lancaster, wo ich lebe, zusammen mit allen meinen beweglichen Gütern auf Lebenszeit (zu überlassen) und nach ihrem Ableben ist es mein Wille, ich bestimme und wünsche es, dasselbe an meine Tochter Mary Elizabeth **Stempel** und Cathrin Sigmund für immer. Aber wenn meine besagte Frau es wünscht die Schulden während ihres Lebens zu bezahlen, dann ermächtige ich sie, die Hälfte von Allem, zum besten Preis den sie bekommen kann, zu verkaufen und meine besagte Frau ermächtigt sein soll nach dem Verkauf zu beurkunden, eine gute Tat mit Hand und Siegel, so gut und rechtmässig, als wenn ich selbst dabei wäre. Ebenso ist es mein Wille, ich gebe und hinterlasse meinem Sohn Godfried **Stempel** die Summe von einem Shilling Sterling als seinem ganzen Teil aus meinem Besitz, wegen seines schlechten Benehmens gegenüber seinem Vater. Ebenso ist es mein Wille, dass nach dem Ableben meiner Frau Elizabeth meine Tochter Mary Dorrothee das Bett und die Bettstatt meiner Frau haben soll, als ihren vollen (An-) Teil aus meinem Besitz und zum Schluß ernenne ich meine geliebte Frau Elizabeth zu meiner einzigen und alleinigen Testamentsvollstreckerin, zu diesem meinem letzten Willen und Testament.

Und hiermit weise ich völlig zurück, widerrufe und annulliere alle und jede anderen testamentarischen Bestimmungen und von mir (genannten) Testamentsvollstrecker, die vor diesem Zeitpunkt von mir gewollt waren.

Zur Anerkennung und Bestätigung dieses und keines anderen letzten Willens und Testaments, beurkunde ich hierdurch durch meine (Hand) Unterschrift und Siegel der achtundzwanzigste Tag des August im Jahre des Herrn ein tausend sieben Hundert und ein undsechzig.

Gezeichnet Gesiegelt Veröffentlicht  
aufgesetzt und erklärt von  
dem besagten Peter **Stempel** als  
sein letzter Wille und Testament  
in Gegenwart von uns  
Abra. Myer  
Johannes Doll  
Abraham Ribelet

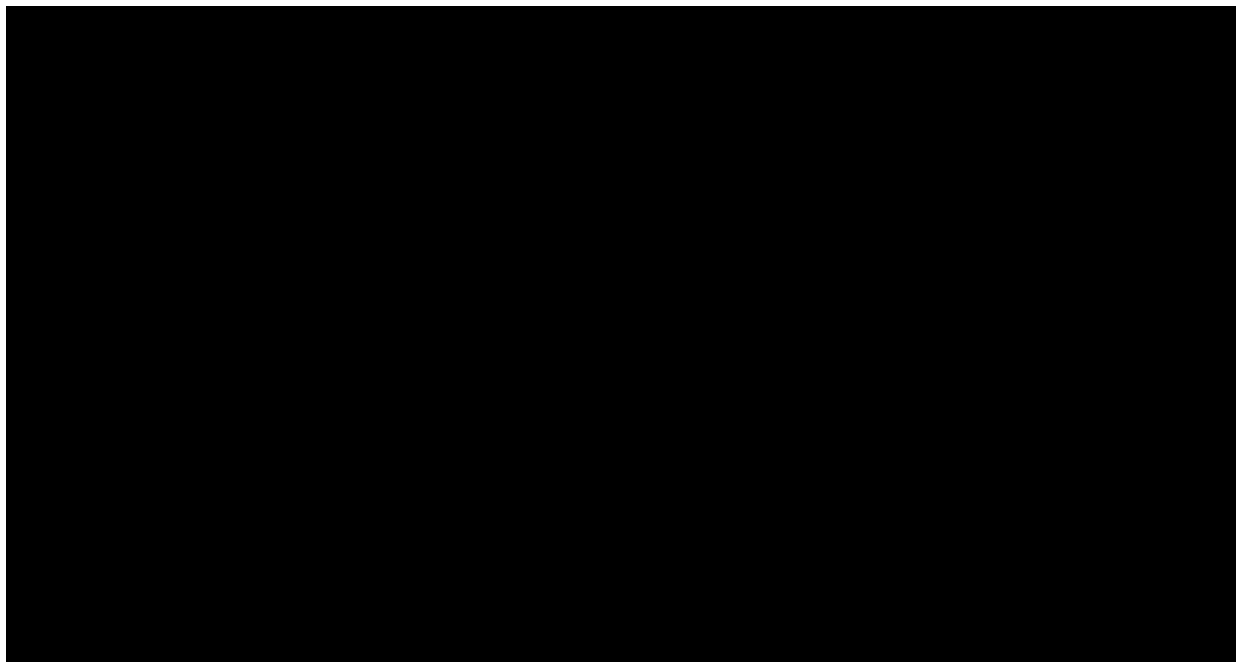
Peter **Stembell**  
(Unterschrift in deutscher Schrift)

Der Fettdruck der Namensschreibungen stammt vom Übersetzer. Die Fotokopie des Dokumentes erhielt ich von den Herausgebern der "Stemple News".



## 9 Johann Nikolaus' Vorfahren

Nach den bisherigen Ergebnissen und unseren Feststellungen dürfen wir es jetzt wagen die "männliche Linie" unseres Fr. Stbs. über Johann Nikolaus zurück aufzuzeichnen. Mit den weiblichen Nachfahren würde die Tafel zu unübersichtlich.



Tafel 1. Die Vorfahren des Johann Nikolaus.

Bendickt und Sohn Bendickt sowie Maria Löffel sind in der Pfalz nicht nachgewiesen. Er könnte der Gründer der Hardenburger Linie sein. In der dritten Generation starben Hans Leonhard als Kindlein 12 Wochen alt und Johann Jakob Stempel ledigen Standes. Sein Bruder Johann Philip ist nur beim Taufeintrag nachweisbar. Er dürfte bald verstorben sein. Das Sterberegister beginnt erst 1694. Gottfried ist zweimal erwähnt als noch lediger Gesell 1682 und 1700 als Käufer eines Gärtleins vor der Kirchpfordten gelegen. Max oder Marx, wie seinerzeit der Name geschrieben wurde, ist nur einmal 1687 erwähnt als ein Tausch und Vertausch im Beisein des Sohnes Marx Stempli veraktet wurde.

Die Auswanderung nach Amerika für Nickel II und dessen Sohn Johann Jakob mit seiner Familie ist durch die Erbteilung und die Schiffs- und Eidlisten belegt (Ship "Mary" 1732). Die Auswanderung ihrer Vettern aus Pfeddersheim (Ship "Samuel") im Jahre 1737 wird gestützt durch das "Verschwinden" der Familie des Johann Peter Stempel aus den Pfeddersheimer Akten, wie durch den Nachweis von Gottfried/Godfrey als Ahnherr der Stemple-Family. Darüber hinaus ist auch der Eintrag von Johann Peter Stempel in die Schiffslisten beweiskräftig. Ob zwischen den 1732 Ausgewanderten und den 1737 Abziehenden Kontakt bestand wird wohl kaum nachweisbar sein.

## 10 Der Name Stempel in Urkunden

Die älteste Schreibweise "Stämpfli" stammt aus der Schweiz. Dort war die Verwendung von "ä" oder "e" ähnlich variierend, wie in der Pfalz von "i" und "y" am Ende des Namens. Da unsere Vorfahren erst ab der Kinder von Nickel II und Johann Peter in Pfeddersheim Schreiben konnten, er hat mit eigener Hand die Schiffs- und Eidlisten unterschrieben, darf angenommen werden, daß die Schreibweise des Namens fast ausschließlich im Ermessen des Schreibers lag. Während in Wachenheim "Stempfel" nur einmal gefunden wurde, hat sich diese Schreibart in Pfeddersheim etwas länger gehalten. Ab etwa 1700 findet man in Wachenheim nur noch die Schreibweise "Stempel".

Datum	Inhalt	Urkunde von	liegt in	Schreibweise
25.02.1563	Taufrodel	Seedorf	Bern St.A.	Stämpfli
02.10.1631	Taufrodel	Seedorf	Bern St.A.	Stempfli
1655	Almosenrechnung	Wachenheim	LKA Speyer	Stempfli
02.02.1681	Glockenstuhlbau	Ratspr.Wach.	LA Speyer	Stempfli
03.05.1682	Wingertverkauf	Ratspr.Wach	LA Speyer	Stempel
09.04.1685	Schatzungsregist	Wachenheim	LA Speyer	Stempfli
31.12.1686	Schlägereysach	Ratspr.Wach.	LA Speyer	Stempli
25.02.1699	Schuldschein	Ratspr.Wach.	LA Speyer	Stempli und Stempfel
01.12.1700	Wingertkauf	Ratspr.Wach.	LA Speyer	Stempel
ab ca.1800	Amerika			Stemple

Ratspr.Wach. = Ratsprotokolle Wachenheim

LA = Landesarchiv

LKA = (Prot)Landeskirchenarchiv jetzt Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz

St. A. Bern = Staatsarchiv Bern.

Das Fehlen von verschiedenen Schreibweisen nach 1700 liegt natürlich auch daran, daß man mit dem Lesen und Schreiben auch das Buchstabieren gelernt hatte.

## 11 Quellen

### 11.1 Taufeintrag Nickel I

October.  
 80. Inf. Nickel I. wohnt nun in der  
 1. Baudisch Stumpf. 1744.  
 Maria Rößel.  
 1. S. G. St. St. St.  
 Michael St. St.  
 Madlene St. St.

Die Richtigkeit der vorstehenden Fotokopie aus  
 dem Taufrodel 1592 - 1644 der Kirche zu Seedorf  
 bescheinigt:

Seedorf, den 09. Dezember 1987

Die Zivilstandsbeamtin

E. Liechti



Taufeintrag von Nickel I im Taufrodel von Seedorf. Am Rand der Vermerk: "wohnt nun in der Pfalz"

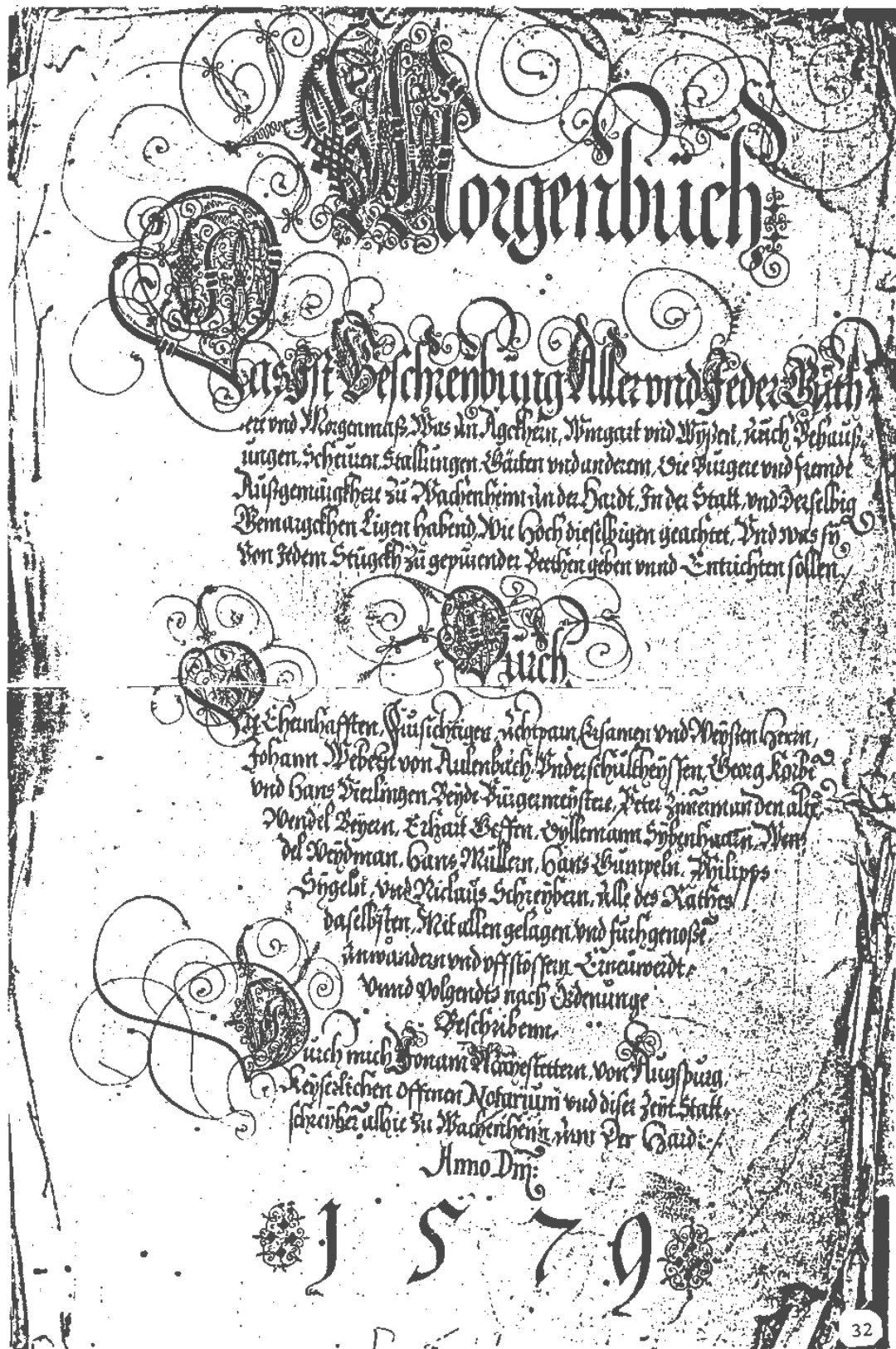
Almosenrechnungen Wachenheim 6 G 6 K bei Niclas Stempfli Hochzeit Rechte Spalte, Zeile 14 und 15.

[illegible]





#### 11.4 Morgenbuch von Wachenheim, 1579



Titelblatt des Morgenbuches von 1579.





## 11.5 Morgenbuch von Wachenheim, 1666

Morgenbuch Register auszug

45

Nicolaus Bauer	—	737.	
Nicolaus Bink	—	621.	
Nicolaus Jäger	—	601.	
Nicolaus Bauer J. Jüng	—	608.	— 491-4.
Nicolaus Walter	—	783.	
Nicolaus Jäger	—	439.	— 453.
Nicolaus Jäger J. alt	—	607.	
Nicolaus Jäger J. Jüng	—	609.	
Nicolaus Weiss	—	639.	— 445.
Nicolaus Jäger	—	430.	
Nicolaus Kler J. alt	—	761.	
Nicolaus Crisp	—	274. 277.	
Nicolaus Bauer	—	192.	— 451.
Nicolaus Jäger	—	582.	— 494.
Nicolaus Jäger	—	355.	— 903.
J. Nicolaus Jäger	—	576.	— 486.

Register des Morgenbuches von 1666.

# Nicolaus Stempel der alt.

Am 5. Febr. des Morgens um 10 Uhr, wozu: von nach Land  
 Stans & Constant Zuerich, unten nach Land R. Jean von Dr. Cudde  
 das mit der Tugendstimm aus, nach dem der Pfönstliche 1000 S.  
 Zinsel der Burgvogtlig 'Hies' alt, wozu: Mode ydter Zinnerman

Niclaus Stempel der alt.

# Nickel Stempel der Jung.

Am 1. Febr. im Bernweg, wozu: oben nach Wald Theobald König,  
 Kaiser des J. B. Blare, oben nach Land die Pfönstliche, den  
 oben nach Land J. H. Kolb.

Alt: 1. Pfönstliche, wozu: oben nach Wald Louis Leonhard Lucas,  
 nach dem Jonas Peters Linden, oben nach Land die Pfönstliche,  
 den den nach Land J. H. Kolb.

Am 1. Febr. im Bernweg, wozu: oben nach Wald Theobald König,  
 Kaiser des J. B. Blare, oben nach Land die Pfönstliche, den  
 oben nach Land J. H. Kolb.

Nickel Stempel der Jung.

## 11.6 Erbteilung

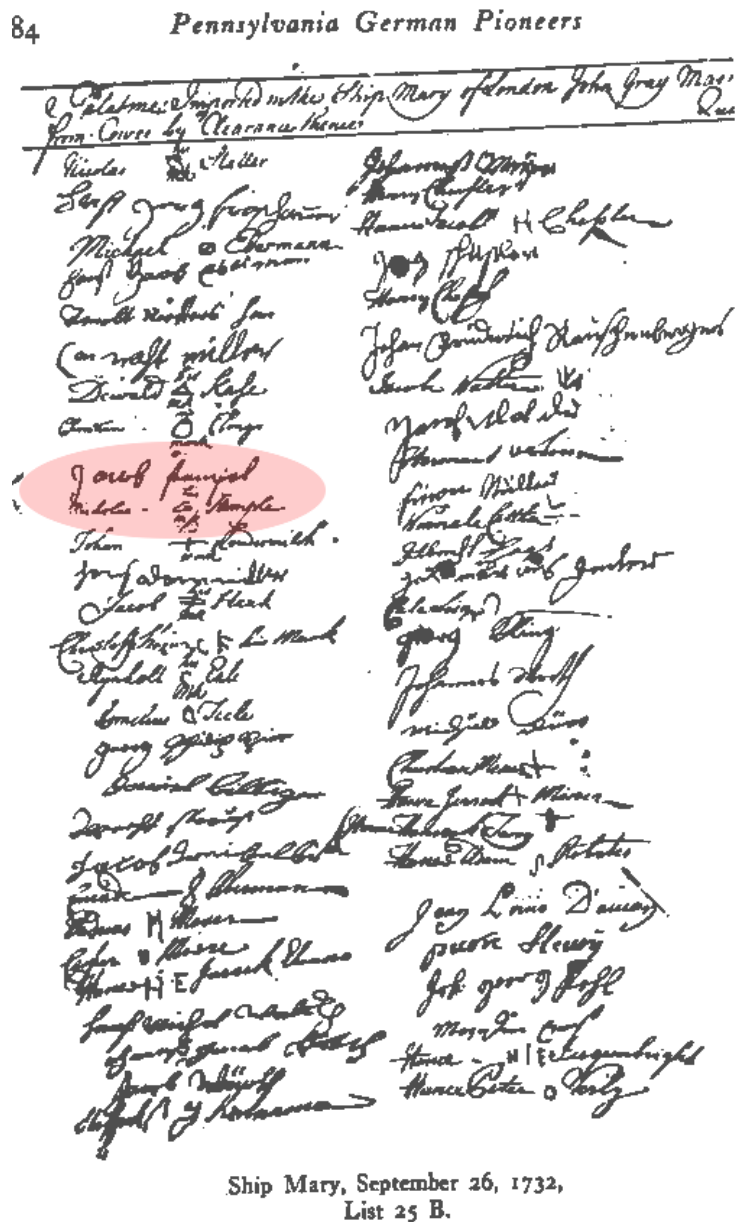
[illegible]

## 11.7 Brief von Johann Nikolaus

Brief des Johann Nikolaus, Mußbach an den Hoch Wohl Edel gebohrenen und Gnädigster Herr,  
Adressat nicht ersichtlich.

## 11.8 Eidlisten der German Pennsylvanien Pioneers

Die folgenden Abbildungen sind aus Strassburger und Hinke "German Pennsylvanien Pioneers" entnommen



Eidliste "oath of allegiance" (Treueeid). Linke Spalte neunter von oben (Joh) Jakob Stempel. Zehnter ist Nickel II mit "his mark"



## 11.9 Sterbeeintrag Johann Nikolaus

2457 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2257 Joh.  
 2147 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2157 Joh.  
 2207 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2227 Joh.  
 2757 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2767 Joh.

1774

2197 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2217 Joh.  
 2307 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2327 Joh.  
 2117 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2137 Joh.  
 2257 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2277 Joh.  
 2157 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2177 Joh.

2247 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2267 Joh.

2317 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2337 Joh.  
 2277 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2297 Joh.  
 2107 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2127 Joh.  
 2277 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2297 Joh.  
 2477 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2497 Joh.  
 2417 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2437 Joh.  
 2117 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2137 Joh.  
 2297 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2317 Joh.  
 2127 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2147 Joh.  
 2177 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2197 Joh.  
 2237 Joh. <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup> 2257 Joh.

Sterbeeintrag Johann Nikolaus, Mußbach von 1774.

## 12 Literaturhinweise

### **Ausfautei Akten Wachenheim (Erbteilung 1732)**

Landesarchiv Speyer. Bestand A 2 Nr. 1761

### **Boos, Wormser Urkundenbuch**

Seite 330

### **Cappel, Albert**

Die Familien von (Worms-) Pfeddersheim im Katastrophenjahr 1689 Trauungen Ortsfremder von Pfeddersheim und Pfiffingen Auswanderung im KB der luth. Gem. von Pfeddersheim

Die ältesten Grabsteine in Pfeddersheim Heiraten in den Spen-Almosenrechnungen des 17.

Jahr Hellertown in Pennsylvanien nach Auswanderer Heller aus Pfeddersheim benannt

Schweizer und Tiroler in Pfeddersheim Ortsfremde in den Pfeddersheimer Kaufprotokollen

Die Einwohner von Pfeddersheim 1655

### **Grimm, Jakob und Wilhelm, Deutsches Wörterbuch**

### **Hacker, W. Auswanderungen aus Rheinpfalz und Saarland**

### **Herzog, Heinrich, Kaiserslautern 1651 - 1681**

### **Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde**

Wanderungskartei. Benzinoring 6, Kaiserslautern

### **Inventar der Quellen zur Geschichte der Auswanderung**

Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz

### **Kilian, Rolf,**

Pfälzische Familiennamen 1313-1552 Untertanen - Listen des kurpfälzischen Oberamte Alzey

Schatzungsregister des kurpf. Oberamtes Stromberg

### **Lutherisches Kirchenbuch Bad Dürkheim**

Im Landesarchiv, Speyer

### **Morgenbücher der Stadt Wachenheim**

Landesarchiv Speyer, Bestand F 2 , Nr. 323

### **Mußbach an der Deutschen Weinstraße**

Herausgeber Ortsbeirat Mußbach

### **Nachlaß Dr. Theodor Mayer**

Landesarchiv Speyer, Bestand V 43

### **Osman, N. Kleines Lexikon untergegangener Wörter**

### **Pfälzer, Palatines. Herausgeber: Karl Scherer**

### **Pfälzisch-Rheinische-Familienkunde. Archiv und Kartei**

### **Ratsprotokolle der Stadt Wachenheim**

Landesarchiv Speyer, Bestand U 254, Nr. 53 - 55

### **Reformierte Kirchenbücher**

des prot. Landeskirchenarchivs Speyer

### **Reformiertes Kirchenbuch Wachenheim**

Standesamt Wachenheim

### **Reformiertes Kirchenbuch Lambsheim**

Gemeindeverwaltung Lambsheim

### **Reformiertes Kirchenbuch Weisenheim am Sand**



Verbandsgemeindeverwaltung Freinsheim

**Rembe, Martin, Einwanderer nach Lamsheim aus der Schweiz und anderen  
Nachbarländern**

**Ribbe, Henning, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung**

**Rupp, Daniel, 30 000 Namen von Einwanderern nach Pennsylvanien**

**Sartorius, Otto, Mußbach-Ortsteil von Neustadt**

**Schatzungsregister Wachenheim von 1666**

Landesarchiv Speyer

**Schweizer Einwanderer in den Kraichgau**

Herausgeber: Diefenbacher, Pfister, Hotz

**Spangenberger, Otto**

Reformierte Trauungen in Wachenheim Schweizer Einwanderer in Wachenheim/Weinstraße

**Strassburger and Hinke**

Pennsylvania German Pioneers

**Wachenheimer Geschichtsblätter**

Herausgeber: Stadt Wachenheim

**Wendel, Fritz, Geschichte der Stadt Wachenheim**

Herausgeber: Stadt Wachenheim

## 13 Dank

Nicht versäumen möchte ich, all denen Dank zu sagen, die in den letzten Jahren geduldig dazu beigetragen haben, daß sich aus Bruchstücken allmählich ein Ganzes ergab. Ich denke an die Damen und Herren in den Archiven, die mit großer Geduld mithalfen, einen Berg von Akten zu bewältigen.

Besonders zu Dank verbunden bin ich Frau Regenauer vom Landeskirchenarchiv in Speyer, Herrn Humann und seinem Vorgänger Herrn Seitz im Landesarchiv in Speyer. Den Damen und Herren vom Standesamt Wachenheim mit Herrn Kittelberger an der Spitze. Im Stadtarchiv in Worms fand ich in Herrn Geyer einen unerschütterlichen Helfer. Frau Propp in Lambsheim war von Engelsgeduld und Herr Planz in Freinsheim für die KB von Weisenheim am Sand zuständig, überraschte mich mit seiner EDV - Anlage.

Ich habe immer wieder von Forschern die mir begegneten gehört, wie wenig zuvorkommend sie an manchen Orten behandelt wurden. Mir blieb eine derartige Erfahrung bisher, Dank der oben Angeführten, erspart.

Dank auch an Tochter Christine, die streng und beharrlich, aber auch mit Freude die Korrekturen las und an meinen Sohn Steffen, der 2003 die Arbeit der Internet-Veröffentlichung übernahm.